



Grüne Dächer kommen groß in Mode

Wettbewerbssieger in Norderstedt gekürt

Norderstedt/Kiel. Was lange als exotisch galt, setzt sich immer mehr durch: Dächer tragen grün. Vom Insektenhotel über begrünte Garagen und Fahrradunterstände, Wohnhäuser und Gewerbebauten bis zur Ökosiedlung reichen die 45 Beiträge für den Gründach-Wettbewerb, dessen Preisträger am Sonnabend auf der Landesgartenschau in Norderstedt ausgezeichnet wurden. Der zweite Preis ging nach Kiel.

Von Thomas Christiansen

„So hat es bei uns angefangen“, sagt Ulrich Plötner und schaut auf die begrünten Garagen unter uns. Wir stehen auf einem Dach, das fast alles von einem Garten hat, nur keine Bäume. Neben den auf Gründächern üblichen Bodendeckern wachsen hier auch viele große Blütenpflanzen rund um einen Wintergarten. „Wir haben damals unter anderem Fertigaragen produziert und wurden häufig beauftragt, die Dächer zu begrünen“, erinnert sich der Geschäftsführer des Betonsteinwerks Schleswig-Holstein, auf dessen Gelände seit 1988 nach und nach der Gewerbehof Holzkoppelweg 33 in Kiel entstand.

Heute hat Plötner dort rund 70 Mietparteien: „Vom großen Konzern bis zum kleinen Selbstständigen.“ Viele davon treffen sich gern mal auf dem grünen Dach mit Wintergarten und Terrasse. Plötner selbst, inzwischen 71 Jahre alt und in Rente, ist bei gutem Wetter fast jeden Tag zwei bis drei Stunden auf dem Dach und pflegt die Begrünung. Denn anders als ein übliches Gründach mit extensiver

Begrünung, also pflegeleichten Bodendeckern, erfordert dieses Dach eben doch Pflege. Anders als ein weiteres Gründach auf einem anderen Gebäude des Gewerbehofes, das zwar mit 800 Quadratmeter größer ist, auf dem aber nur Hauswurz, Mauerpfeffer und Fetthenne wachsen, ist dieses für größere Lasten ausgelegt und trägt bis zu 60 Zentimeter Bodenschicht. Plötner möchte mit seinen Gründächern der Natur etwas zurückgeben: „In einem Gewerbegebiet werden die Freiflächen immer mehr zugestrichelt, die Pflanzenwelt wird immer mehr herausgedrängt.“

Die Liste der Vorteile von Gründächern ist lang. Durch ihre Wärmedämmung und Hitzeabschirmung sparen sie Energie und damit Kosten. Außerdem verlängert sich die Lebenszeit der Dächer deutlich, die normalerweise ungeschützt der Witterung und UV-Strahlung ausgesetzt sind und dadurch allmählich undicht werden. Weitere Kosten spart ein Gründach überall dort ein, wo bei den Abwassergebühren zwischen Schmutzwasser und Niederschlagswasser unterschieden wird. Da Re-



Gründächer mit ökologischem Vorbildcharakter: Der erste Platz im Gründachwettbewerb Schleswig-Holstein/ Metropolregion Hamburg ging an das Stranddorf Augustenhof im ostholsteinischen Grube. Fotos (2) Gründach-Wettbewerb



Die intensive Dachbegrünung auf den Neubauten des Gewerbehofes 33 in Kiel von Ulrich Plötner (Foto) prämierte die Jury mit dem zweiten Platz. Foto Peter



Dass eine professionelle Dachbegrünung auch nachträglich realisiert werden kann, beweist die Dachterrasse dieses Wohnhauses in der Hamburger HafenCity.

genwasser im Gründach gespeichert wird und nicht in die Kanalisation fließt, entfällt für diese Fläche die Niederschlagswassergebühr. „Wer ein Dach begrünt, praktiziert zunächst einmal aktiven Umweltschutz, in dem er neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere schafft und das Klima im Haus und im urbanen Raum

nachhaltig verbessert“, erklärte bei der Preisverleihung am Wochenende in Norderstedt. Reimer Meier, Präsident des Deutschen Dachgärtnerverbandes (DDV), der gemeinsam mit den Fachverbänden Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein und Hamburg Initiator des Gründach-Wettbewerbs

war. Der erste Preis ging an die Familie Bollmann aus Grube an der Lübecker Bucht für ihr Stranddorf Augustenhof, in dem alle 30 Ferienhäuser ein extensives Gründach haben. Mit dem dritten Platz wurde die begrünte Dachterrasse eines fünfgeschossigen Wohnhauses in der Hamburger HafenCity ausgezeichnet. chr